



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

361 (27.7.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324292)



Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post einzeln Postamtstag III. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Tageszeitung: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Nebenzeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweitschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 361.

Mannheim, Dienstag, 27. Juli 1915.

(Mittagblatt.)

## Deutschland, das große Beispiel.

### Die Haltung der Balkanstaaten.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. Juli. (Öst. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. Juli 1915, mittags:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich Sokal eroberten unsere Truppen einen für unsere Brückenköpfe am östlichen Bugufer wertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich Grubice so gewonnen deutsche Kräfte erneut Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Veränderung der Lage ein.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entbrannte der Kampf um den Rand des Plateaus von Dobersdo auf neuem Tag und Nacht griffen die Italiener an der ganzen Front ununterbrochen mit größter Heftigkeit an. Aber auch der neue Aufwand an Kraft und Opfern war umsonst. Nur vorübergehend erzielte der Feind örtliche Erfolge. Heute bei Morgengrauen waren die ursprünglichen Stellungen wieder ausnahmslos im Besitze der heldenmütigen Verteidiger. Gegen den Görzer Brückenkopf unternahm der Gegner einen neuen Angriff. Heute früh setzte das Regiments der italienischen Artillerie im Görzischen wieder ein. Im Kragebiete wurde gestern Nacht ein feindlicher Angriff im Handgemenge und mit Scheinwerfern zurückgeschlagen. Die zurückgehenden Italiener erlitten in unserem Geschützfeuer starke Verluste. Einer unserer Flieger belegte Verona mit Bomben. An der Kärntner und Tiroler Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Bevorstehender Zusammenstoß an der unteren Buglinie.

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie der „Berl. Hof-Anz.“ aus Genf meldet, steht einer Petrosburger Privatnachricht zufolge an der unteren Buglinie unmittelbar ein Zusammenstoß bevor, um die Deutschen an der Befreiung des wichtigsten Knotenpunktes von 6 Straßen zu verhindern.

#### Bevorstehende Räumung Podoliens.

Hgw. Petersburg, 26. Juli. Die Moskauer Zeitungen weisen auf die bevorstehende Räumung des Gouvernements Podolien durch

die Bevölkerung hin. Der Gouverneur veröffentlicht einen Aufruf, worin er die Bevölkerung auffordert, unwahren Gerüchten nicht zu glauben und sich weiter ruhig mit den Feldarbeiten zu beschäftigen. Der Aufruf schließt aber mit dem Appell, daß, wenn die Bevölkerung bei Annäherung des Feindes doch gezwungen sein sollte, das Land zu verlassen, er hoffe, daß jeder arbeitsfähige Mann im Alter von 18-50 Jahren sich rechtzeitig in Sicherheit bringen werde, um nicht in Feindeshand zu gelangen.

#### Ein echt russischer Akt.

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Stockholmer Meldung der „Berl. Morgenpost“ hat der Gouverneur von Warschau befohlen, daß die ganze Ernte innerhalb 3 Tagen eingebracht sein müßte; was stehen bleibt, würden die Truppen niederbrennen.

#### Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 26. Juli. (Öst. Nichtamtlich.) Der Generalstab des Generalstabs teilt mit: In der Gegend von Mitka keine Veränderungen. Der Feind setzt auf den Straßen von Schanzen und Rossiesney den Vormarsch in der Richtung auf Wonslaw fort. Dort und am Weissenflusse fanden am 24. Juli Kämpfe statt. An der Karerfront unternahm der Feind im Laufe der Nacht und am Morgen des 24. Juli eine Reihe erbitterter Angriffe längs des Ostfers der Bissa und in der Gegend von Serdonska, wo er keinen Erfolg erlangte und schwere Verluste erlitt. In dem Abschnitt zwischen Oskolenta und Roszan wiesen wir gleichfalls die Versuche des Feindes ab, den Narow an gewissen Punkten zu überschreiten. Im Abschnitt von Roszan-Pultuß gelang es dem Feinde am 23. Juli, einen Teil seiner Kräfte auf das linke Ufer zu werfen; er suchte sich darauf zu besetzen. Am linken Weichselufer unternahm der Feind am 24. Juli anstrengbare Angriffe. In der Richtung von Biassetschno, zwischen Weichsel und Bug, wurde der Feind durch unsere Gegenangriffe gezwungen, Halt zu machen. Er ergriff die Offensive nur in der Gegend von Grudeischow, wo unsere Truppen in der Nacht vom 24. Juli und am folgenden Morgen die feindlichen Angriffe gegen die Front Wolsk-Wite-Gorodis abschlugen. Am Bug, an der Mota-Bissa u. am Dnjestr feinerlei Aktion, außer an der Linie des Dorfes Dobrowoz, wo ein blutiger britischer Kampf sich abspielte. Ein Versuch des Feindes, sich am rechten Bugufer zu besetzen, scheiterte.

#### Ein russisches Flugzeug heruntergeschossen.

Petersburg, 27. Juli. (Öst. Nichtamtlich.) „Njetsch“ meldet: In militärischen Kreisen wird über einen Kampf des Riesenflugzeuges „Ila Murometz“ mit drei deutschen Flugzeugen folgendes berichtet: Das russische Flugzeug war infolge von Zufälligkeiten verhindert, seine Bewaffnung anzuwenden und es wurde deshalb von den deutschen Fliegern fort beschossen. Es erhielt 16 Treffer in den Benzinbehälter. Trotzdem blieb es 1/2 Stunde in der Luft und wurde dann heruntergelassen. Der Führer Leutnant Boshchotz erhielt zwei Verwundungen.

#### Deutschland, das große Beispiel.

Auf der Jahresversammlung des englischen Lehrerverbandes sagte nach „Morning Post“ vom 20. Juli der Rektor von Winchester u. a.: Wie wichtig die Erziehung für die Stärke einer Nation ist, zeigt sich täglich in diesem Kriege. Wie sehr wir auch die deutschen Absichten verachten, so müssen wir doch zugeben, daß die Deutschen der Welt eine Lehre in nationaler Einigkeit und vaterländischem Opfergeist gegeben haben. Der Kluge schlägt seinen Feind und lernt dabei von ihm. Seit Generationen erzog Deutschland seine Kinder im Patriotismus und pflicht heute die Früchte durch die Entfaltung seiner Macht, die seine Feinde so sehr in Erstaunen setzt. Wir müssen unsere Fehler und den Mangel an Organisation erwidern und uns die Lehre zu Herzen nehmen.

#### Das unbesiegbare Deutschland

Bergen, 26. Juli. (Öst. Nichtamtlich.) Ein Geschichtsmann läßt sich über seine Reiseindrücke in Deutschland in „Bergens Tidende“ folgendermaßen aus: Ich habe mich seither so neutral verhalten, wie dies während des Krieges überhaupt möglich ist. Ich habe deshalb nicht so sehr an alle Versicherungen über die günstige Lage Deutschlands geglaubt, als ich hinkam. Jetzt habe ich indessen meine Auffassung geändert. Ein Volk, in dem alle ohne Unterschied des Alters und der Stellung in einem so unerbürdlichen Glauben an den Sieg leben, ein Land, in dem die Verhältnisse ein Jahr nach Beginn des Krieges so natürlich und lebensfähig sind, unterliegt so bald auch der größten Übermacht nicht. Deutschland ist viel weiter davon entfernt, sich einen unerwünschten Friedensschluß aufzwingen zu lassen, als wir zuhause ahnen. Ich glaube nicht, daß jemals der Tag kommen wird, an dem andere Deutschland den Frieden diktiert werden, wenigstens nicht während dieses Krieges.

#### Ein neutrales Urteil über Berlin im Kriege.

Berlin, 27. Juli. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Bern wird gemeldet: Ein französischer Schweizer schildert in der franko-schweizerischen „Gazette de Lausanne“ eine Reise, welche er Ende Juni nach Berlin machte. Was in Berlin auffalle, sei die Menge junger, kräftiger Leute, denen man überall begegnen könne.

Die nächste deutsche Kriegsanleihe werde den gleichen Erfolg wie die zwei früheren Anleihen haben. Geld sei reichlich vorhanden, weil es nicht ins Ausland gehen könne. Die deutsche Finanzlage wäre vorzüglich, während von Frankreich und England Milliarden ins Ausland gingen. In der Mehrzahl der Berliner Kaffeebörse man die französischen Zeitungen lesen oder in den Buchhandlungen kaufen. Der

Verfasser des Berichtes habe in Berlin mit seinen Mitbürgern aus der französischen Schweiz auf der Straße und in den Restaurants französisch gesprochen, ohne die geringste Belästigung zu erfahren. Der Bericht schließt: „In Berlin geht alles seinen gewohnten alten Gang. Die Einwohner haben ihr gutes Auskommen und leben in der Besorgnis los der Zukunft entgegen.“

#### Zusammentritt des Reichstags

Berlin, 26. Juli. (Öst. Nichtamtlich.) Die nächste Vollsitzung des Deutschen Reichstages findet am 19. August, nachmittags 2 Uhr, statt. Die Haushaltskommission des Reichstages wird ihre Beratungen am 17. August, vormittags 10 Uhr, wieder aufnehmen.

#### Das Abkommen zwischen Bulgarien und der Türkei?

Berlin, 27. Juli. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Sofia über das zwischen der Türkei und Bulgarien abgeschlossene Heberkommen:

Bulgarien verpflichtet sich ebensowenig zur Neutralität (?), wie zur Schaffung der Durchfuhr von Konstantinopel nach der Türkei. Nach der Neuregelung verlangt Bulgarien die ganze Eisenbahnlinie Debragatsch. Die bulgarische Grenze wird künftig dem Laufe der Maritsa folgen. Alle Gebiete westlich dieses Flusses kommen hiermit zu Bulgarien. Auch um die Station Adrianopel-Carafagan beansprucht Bulgarien noch eine Zone mit einem Radius von 2000 Metern. Wenn auch diese Forderung Bulgarien bewilligt wird, würde eine neue Eisenbahnlinie gebaut werden, welche der Türkei einen unabhängigen Zugang nach Adrianopel sichert. Weiter meldet der Korrespondent der „Times“:

Man erwartet mit Spannung die Antwort der Entente auf die letzte bulgarische Note. Es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß, wenn Bulgarien über die Zukunft Mazedoniens beruhigt würde, die Richtung seiner Politik eine Veränderung erfahren würde.

Ingeachtet dieser für England beruhigenden Versicherung ihres Korrespondenten bemerkt die „Times“: Es ist unwahrscheinlich, daß die Türkei einige Gebietsabtretungen, wie die oben erwähnten, bewilligt hätte, ohne die Gewissheit eines Entgegenkommens von Bulgarien. Mit dieser Bemerkung dürfte die „Times“ wohl recht haben.

#### Das Werben des Vierverbandes um die Balkanstaaten.

Berlin, 27. Juli. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Vierverband macht augenblicklich, wie der „Bolschen Zeitung“ berichtet wird, in Bukarest und Sofia die verlockendsten Angebote. Rumänien soll Siebenbürgen, den Banat und alle von Rumänen bewohnten Teile Bessarabiens, Bulgarien dagegen ganz Mazedonien erhalten. Die Könige von England und Italien und Präsident Poincaré stehen wegen der Balkanverhandlungen in persönlichem Verkehr mit dem Zaren.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“ Fernsprechnummern: Oberleitung u. Buchhaltung 1449 Buchred.-Abteilung ..... 341 Schriftleitung ..... 377 Verbandsleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569



### Eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten.

Hgm. Budapest, 26. Juli. Der Sofioter Korrespondent des „N. G.“ hatte mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten eine Unterredung über die schwebenden Verhandlungen Bulgariens mit der Türkei. Madoslavov erklärte, es sei möglich, aber diese Verhandlungen und die diplomatische Tätigkeit nach außen hin viel Worte zu machen, solange noch nichts Konkretes vorläge. Dies könne vielleicht in der nächsten Woche der Fall sein, jedenfalls vollständig sich die Verhandlungen in durchaus normaler Weise. Was den Rückgang Bulgariens am Bosphorus betrifft, bedauert Madoslavov, nur den einen Weg über Delegationen zu haben, obwohl der andere Weg, der nicht dem Wahnsinn erlaube, der bessere wäre. Wände hielten es für unzulässig, daß Bulgarien zugleich mit der Entente und mit den Zentralmächten unterhandele. Durch diese zweiseitigen Verhandlungen sichere Bulgarien sich aber seine Entscheidungsfreiheit, denn es komme darauf an, nicht nur einige Interessen, sondern Rechte geltend zu machen und zwar gegen möglichst geringe Opfer. Bulgariens innere Verhältnisse seien bereits derartig gestärkt, daß das Land nach genug sei, auch den größten nationalen Unternehmungen mit Vergnügen entgegenzusetzen.

Hierzu bemerkt „N. G.“: Mit dem besseren zum Meer führenden Weg meint Madoslavov das Moravat in Serbien, dem Pyrot entlang.

### Die Haltung Bulgariens.

(Von unserem Rotterdammer Berichterstatter.)

Der bulgarische Ministerpräsident Madoslavov erklärte dem Sonderberichterstatter des „Rein“ in Sofia in einer längeren Unterredung folgendes: Die allgemeine Orientierung der äußeren Politik Bulgariens hat in den letzten Monaten keine Veränderungen erfahren. Meine Regierung ist davon überzeugt, daß die Beibehaltung der Neutralität am besten den Interessen Bulgariens entspricht. Es beobachtet diese und kommt damit sogar einem Wunsche des Biederbundes entgegen. Ob diese Lage immer andauern kann? Ich selber glaube es nicht, aber wenn wir tätig eingreifen sollen, so muß man uns durchaus sichere Vorteile anbieten, die eine Gegenleistung für die von uns zu bringenden Opfer darstellen. Nur mit der Aussicht, unsere völkischen Wünsche endgültig verwirklichen zu können, würden wir uns in den Kampf führen. In Paris weiß man, daß Bulgarien nur an Mazedonien denkt, und schon die ersten Unterhandlungen mit uns müssen den Biederbund davon überzeugen haben, daß das bulgarische Volk darin einzig ist, diese Provinz zu fordern, die gewissermaßen unser Elbsch-Polster bildet. Niemand kann von uns verlangen, daß die gegenwärtige Grenzlinie, wie sie nach unserem Siege über die Türkei gezogen wurde, anderwärts Millionen Bulgaren außerhalb unseres Landes unter fremder Herrschaft gelassen hat. Unsere Nachbarn behaupten freilich, daß sie eine Bevölkerung annehme hätten, die slavisch ist und leicht die serbische Nationalität annehmen kann. In Wahrheit ist Mazedonien so von Grund auf bulgarisch, daß 800 000 seiner Bewohner es vorgezogen haben, zu uns zu flüchten, anstatt fremde Untertanen zu werden! Wir haben sie in Neu-Bulgarien untergebracht und ihnen alles Nötige zur häuslichen Niederlassung gegeben. Zweifellos bleiben außerdem Mazedonien noch andere Bulgaren, so in Thrazien, wo es eine halbe Million gibt und von denen wir schon 200 000 mit uns vereinigt haben. Viele wurden massakriert oder verjagt. Eine Kommission ist jetzt im Entwurf, die Lage dieser Emigranten zu regeln.

### Zwischen Weichsel und Bug.

Von unserem zur Armee Madensen entsandten Kriegsbereitschaft.

Armee Madensen, 16. Juli 1915.

### Das Hauptquartier zieht um!

Drei Turenh für Madensen! Es geht abermals vorwärts! Und wenn nicht alles täuschend, hat ein neuer Abschnitt unseres galizischen Feldzugs oder vielmehr dessen Umwandlung in einen indolentischen Weichsel- und Bug-Feldzug begonnen. Gerüchte über Alexei, das sich am Fluss vorbereite, sind im Umlauf; ich glaube nicht aus der Schule, denn diese Zeiten gehen erst ab, wenn an der Sache selbst nichts mehr zu verraten ist. Die Bühne ist umgebaut, die Kulissen sind neu gestellt, die Träger der großen und kleinen Rollen sind der selbige Chor, der in unverständlicher Marischkeit sein Erstaunen und sein Ermüden kennt, haben ihre neuen Plätze eingenommen, ein verstärktes Orchester von leichter und schwerer Artillerie wartet nur des Winkes, los zu gehen, und der Vorhang kann jeden Augenblick hochgehen. Die Führer der beteiligten Armeen sind vor einigen Tagen beim Feldherrn zusammengekommen, und gestern hat dieser sein Hauptquartier nach vorwärts verlegt und zwar über die russische Grenze.

Ich weiß nicht, ob der Feldmarschall der kleinen „Wä“ inmitten überflüssiger Paraden, in der er seinen in Galizien zuleist — man muß wohl in Augen — gekniff hat, irgendwelche Truppen

Mit Rumänien sind unsere Beziehungen befriedigend, es weiß, daß gegenwärtig an 500 000 Bulgaren in Rumänien und Bessarabien leben. Die Unabhängigkeit Rumäniens war der von Bulgarien vorgelegenen, und viele Bulgaren hatten sich, um der türkischen Herrschaft zu entgehen, nach Rumänien gewendet. Auf die Vorschläge des Biederbundes haben wir geantwortet, daß man uns Tatsachen geben soll. Bulgarien, das zwei schwere Feldzüge hinter sich hat, muß genau wissen, was ihm ein neuer Feldzug einbringen kann. Erst muß alles genau und fest geregelt sein, bevor marschiert wird.

Auf die Frage, ob etwas Wiedererrichtung eines Balkanbundes Unterhandlungen im Zuge sind, erwiderte Madoslavov: „Nein, gegenwärtig sind nur zwei amtliche Unterhandlungen im Gange, die mit dem Biederbunde und die mit der Türkei wegen der Eisenbahn von Thrazien. Unsere Politik hat sich, wie gesagt, nicht geändert. Unsere nach den Kriegen von 1912 und 13 geschaffene Armee ist jetzt neu gebildet und stärker denn je und wird von einem kühnen, aktiver und erprobter Offiziere befehligt. Bestimmt auf diese Armee sehen wir allen Möglichkeiten ruhig entgegen.“

### Ein serbisch-bulgarischer Zwischenfall.

Hgm. Sofia, 26. Juli. Die „Wolja“, das Organ Genadiwos, bringt eine sensationelle Enthüllung über die jüngste Reise Tschapachidzows nach Sofia. Hiernach erstatete der bulgarische Gesandte in Serbien seiner Wechse Bericht über fortwährend begangene Indiscretionen der serbischen Presse, die alle Korrespondenzen der bulgarischen Gesandtschaft öffnete. Bulgarien hat in Wsch diesfalls Protest erhoben, aber ohne Erfolg. Rumänien soll die bulgarische Regierung eine energische Note an Serbien gerichtet haben.

### Der Attentatsprozess in Sofia.

Der „Bulgarski Zornomski Vestnik“ vom 13. Juli schreibt in einem Rückblick auf den Prozess: Nach sechsmägigen öffentlichen Verhandlungen hat das Kriegsgericht im Prozess gegen die Anführer des Attentats im Städtischen Kasino das Urteil gefällt.

Nach Wsch und Umfang bildet dieser Prozess ein Anklam in der Kriminalstatistik. Diejenigen aber, welche hinter dem Attentat im Kasino, dem geplanten Mordanschlag gegen den Herrscher, etwas wie eine politische Verwirrung witterten, sind vorläufig noch nicht auf ihre Rechnung gekommen. Nisenti Pop Ananassow war zwar schuldig genug, die Maske des revolutionär-anarchistischen „Partisanen“ vorhalten zu wollen, um sich selbst ein gewisses Kolozit zu geben, aber seine Bemühungen sind tragisch gescheitert.

Trotzdem wäre es jedoch falsch, diesem Prozess jede politische Bedeutung abzusprechen. Nisenti und Komplizen wurden auch des Mordplans gegen den Herrscher des Landes überführt und vom Gericht auch für dieses Verbrechen verurteilt. Aber noch eine Tatsache gibt der ganzen gerichtlichen Tragödie einen politischen Anstrich: Ananassow war mit dem Führer einer großen politischen Partei eng verknüpft. Er genoss das besondere Vertrauen des Dr. Nikola Genadiwos, welcher als Chef der Stambulowisten und gewesenen Minister in den höchsten politischen Kreisen Bulgariens großen Einfluss besitzt. Nisenti räumte sich dieser freundschaftlichen Osmerschafft; Genadiwos hat sie vor Gericht auch bezeugt und hat angegeben, daß er diesen Menschen nicht nur protegiert, sondern auch reichlich mit Geld unterstützt hat.

Unter normalen Verhältnissen würde man aus diesen sonderbaren Beziehungen zwischen einem Parteiführer und einem Massenmörder vielleicht keine so weit gehenden Folgerungen ableiten. Aber gerade in diesen Tagen treten gewisse Umstände hinzu, welche der Sache ein besonderes Relief geben. Man muß sich vor Augen

halten, daß sich Genadiwos mit der Mehrheit der Stambulowisten arg vermischt hat und daran arbeitet, die Partei von innen zu sprengen, daß der ehrsüchtige Mann alles versucht und angestrebt hat, um im liberalen Koalitionskabinet des Dr. Radoslavow Minister des Innern zu werden, und daß er von seiner abelhaften, diplomatischen Mission in Rom als wasscheiter (17) Russophile und Anhänger der Ententeabgeordnete zurückgelehrt ist, wodurch er dem wichtigsten Grundpfeiler der Politik Stefan Stambulowis untreu wurde. Die Mehrheit in der Partei will ihn nicht haben, sie will sich der Führerschaft dieses gefährlichen „Chefs“ entziehen. Einer von seiner früheren Gefinnungsgenossen und sein gewesener Ministerkollege, Dr. E. Gaten, beklammert ihn öffentlich durch die Zeitung, daß er — Genadiwos — die Ermordung des Ministerpräsidenten und Führers der Stambulowisten, Dmitri Petkow, auf dem Gewissen habe. Diese furchtbare Anklage dürfte den Gegenstand eines sensationellen Prozesses bilden, und Dr. Genadiwos hat die Verleumdungsklage gegen Dr. Gaten bereits angehängt.

Das Kriegsgericht hat außerdem beschlossen, daß eine Untersuchung gegen Dr. Genadiwos eingeleitet werde, weil die Beziehungen desselben zu Nisenti nicht hinreichend aufgeklärt sind.

Durch diese direkten Folgen des großen Attentatsprozesses erhält dieser nachträglich einen politischen Charakter. Man ist auf die weitere Entwicklung äußerst gespannt, aber im bulgarischen Volk herrscht trotz allem die Zuversicht, daß es in Bulgarien Richter gibt, auf die man sich verlassen kann.

### Griechenland.

### Griechenland gegen das rücksichtslose Vorgehen Englands

Athen, 26. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Von unserm Sonderberichterstatter. Die Seeblockade Griechenlands, die seitdem die englische Admiralität förmlich erklärt hat, sie halte alle griechischen Handelschiffe an deren Häfen nicht von den englischen Marinebehörden geprüft sind, vollständig wurde, greift hier schon störend in das tägliche Leben ein. Es ist soweit gekommen, daß sich die griechischen Schiffe nicht ohne Gefahr, ausgehalten zu werden, von einem griechischen Hafen zum andern begeben können. Diese Wogen mit Vorkollis notwendiger Handelsartikel können daher nicht nach Athen gebracht werden. Die Aufregung über das rücksichtslose Vorgehen Englands wird immer größer, da man den vollständigen Zusammenbruch eines großen Teiles des griechischen Handels voraussieht, wenn die Engländer nicht die Kapertaktik einstellen.

### Der Vierverband droht mit Truppenlandungen in Saloniki.

Jütich, 26. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ einen Artikel über die Lage am Balkan, in dem u. a. Griechenland mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wird. Es heißt darin: Die Staaten des Vierverbandes setzen um die Sicherstellung ihrer Ausfuhr über Saloniki sehr besorgt und hätten deswegen bei der griechischen Regierung Schritte unternommen. Wenn das nichts helfen sollte, so sei eine Truppenlandung in Saloniki in Aussicht genommen. Die Uebertretung des griechischen Schiffsverkehrs werde rigoros durchgeleitet.

Bezüglich der Rückkehr Venizelos heißt es, daß diese allerdings wahrscheinlich mit schwe-

ren Krisen verbunden sei, da Venizelos nicht nur gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Agenten, sondern auch gegen die deutschfreundliche Gefinnung des Volkes und des Generalstabes anzukämpfen habe. Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest, daß Rumänien die Ausfuhr von Petroleum nach der Türkei verboten hat.

### Griechische Freiwillige in Saloniki.

Athen, 26. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) „Rea Zmora“ wird aus Saloniki gemeldet, daß 300 griechische Freiwillige, die auf französischer Seite gefampt haben, dort angekommen sind. Sie verließen die Front, weil sie nicht wünschten, an der Seite der Engländer zu kämpfen. Sie bestätigen, daß in Frankreich große Erbitterung gegen die Engländer herrscht.

### Die Kriegslage im Westen! Der französische Tagesbericht.

Paris, 27. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: Im Laufe der Nacht fanden nur Artilleriekämpfe zwischen Air Roulette und im Gebiete von Soisson statt. Im Walde von Killy Kämpfe mit Handgranaten von Schützengraben zu Schützengraben. Am Hartmannsweilerkopf Beschichtung. Unserer Flieger warfen Granaten und 90 Fliegerpfeile über dem militärischen Behnbot von Rattislois nördlich von Montfaucon.

### Englische Verluste.

London, 27. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 55 Offizieren und 2000 Mann auf.

### Der Krieg mit Italien. Das Ringen am Isonzo.

Berlin, 27. Juli. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Das Ringen um die Isonzo-Linie dauert mit erneuter Festigkeit nun schon eine Woche an, doch immer ist eine Entscheidung noch nicht abzusehen. Auch in der dritten Isonzo-Schlacht richtet sich der Schwerpunkt der Italiener gegen das Plateau von Doberdo, das er mit seinem Artilleriefeuer überschüttet. Vom Fesselballon aus lassen die italienischen Artilleriebesatzer das Feuer überall hin und lenken es selbst auf einzelne Fahrzeuge und Personen.

Der zweite Stoß der Italiener richtet sich gegen Görz, um das sich noch immer neue heftige Kämpfe entwickeln. Feindliche Flieger versuchen zur Unterstützung der Operationen die Bahnhöfen im Rücken der österreichischen Heere wiederholt zu stören; sie haben bisher aber keinen größeren Schaden anrichten können.

### Der Krieg in den Kolonien.

Berlin, 27. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Eine amtliche libanesisch veröffentlichte Besagt, daß der Gesamtverlust der britischen Streitkräfte, welche den Virenaufstand unterdrücken und Deutsch-Südwestafrika überfallen, 84 Mann betrage. Gegen Deutsch-Südwestafrika marschierten 60000 Mann, davon 27500 Briten.

Berlin, 27. Juli. (Von unj. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Aus Madrid wird gemeldet, daß in Zanger ein Dampfer

nachweisbar wird. Er scheint ja freilich eine gemäßigtere Natur zu sein, was seine persönlichen Bedürfnisse anlangt; ich habe wenigstens des öfteren beobachtet, daß er für das bishigen Gringung in Plumentopfen, das das bishigen Exter seiner Bedeutung kümmerliche, aber reichend liebevolle Betrachtung und diesen und jenen kleinen gärtnerischen Sandgriff übrig hatte. Unpfeilschwere Leute würden diese Orangeie kaum gefehen haben. Es redt das offenbar in der Nation; kann haben sie im Felde irgend ein Dach über dem Kopfe, so beginnen sie mit irgend einer „Berühmung“ ihres Unterhanbes, vom General bis zum jüngsten Kriegsteilnehmer — ja sie auch noch zu beschützen! Und jeder hat ein „Ach herrje!“ beidernden Schwerts auf den Lippen, wenn er plötzlich weiter und seine Ankerketten lösenden Leben zurücklassen muß. Nur, daß ich gerade was unseren letzten Aufenthaltsort anlangt, im Gegensatz zur Regel behaupten kann, keines der mir bekannt gemordeten feldgrauen Menschenkinder habe dort auch nur den allergeringsten Bruchteil des ihm von der Vorsehung zum Leben und mitgegebenen Schopes an Anhänglichkeit aufgebracht. Und wenn das, was ich ja schließlich nicht wissen kann, bei Madensen selbst anders sein, wenn nicht auch er mit einem tiefen Kufatmen der Erlebung von dem letzten Standort seines Hauptquartiers und seinem Erkerstand geschieden sein sollte, nun, so steht er eben in diesem Punkte unter den Angehörigen seiner Armee, so viele ihrer zu der Ueberfüllung dieses Gegenstands eines klimatischen Kurorts auch beigetragen haben, ganz, aber auch ganz allein! Schön war wirklich anders!

Gestern Abend habe ich den Danziger Pularen mit dem Marschallstab wiedergelesen. Wieder fand er auf dem Exter seines Quartiers; diesmal aber — ganz anders als Tage vorher — lohnte sich auch dessen Umarmung eines Blickes! Es war in einer sabbolischen Kleinstadt mit vielen, in diesem Orin tropfenden Schattendäumen, allerlei interessanten und in ihrer Art ansprechenden alten Bauten, einer Menge malerischer Winkel und Ecken, und vor allen Dingen mit dem baukünstlerisch so angebeuert wirksamen alten Landengang mit seinen Gewölben rings um den Ring! Man meint, die alten trostigen Ecken und Schattigen Volens wieder in dem Durcheinander des Landvolles und der Fäden ringsumher einderfarteten zu sehen. Sie sind darin; aber die herausfordernden Bauten, die an Schwermetall, Brunt und halb verstaubte Weinstuben gemahnen, tragen vor wie nach ihres Befens Spur.

Das Landvolk kommt noch immer zur Stadt; von Einwohnern aber sind, was sonst immer im Laufe der Zeiten im trostigen Bild darin geantmet haben mag, gegenwärtig nur Juden zu entdecken. Ihre politische Zugehörigkeit offenbart sich im Leben der in Maßland verbotenen Bades, jener Obeloden, deren Westy jenseits der Grenze schon bei den jartischen Knäblein jeden Zweifel hinsichtlich der Glaubensgemeinschaft, der es mitbröffen ist, ausschaltet. Die bemittelteren Leute sind weg, nach Warschau oder sonst wohin; ihre Quartiere sind meist leer. Die Wödel haben sie, im Gegensatz zu ihren Schwefelgefährten im Lande Loda, und Romisch, angeblich mitgenommen, doch sind sie meistens auch nur verstaubt, zum Teil auch von

ihren zurückgebliebenen Glaubensgenossen einfaß gestohlen worden. Die Sachen z. B., mit denen das Quartier des Feldherrn ausgestattet worden sind, haben sich irgendwo eingekauert vorgefunden. Uebrigens sieht man hier auch in kleineren Wohnungen inmitten von maßlosem Dreck und traurigen Gerümpel oft prachtvolle Größliche von Eichenholz und Kirschbaum in gediegener Handarbeit. Wenn wie wie die Russen von Ostpreußen wären, könnte so mancher in Versuchung kommen, etwas ankaufenden. Natürlich nur, wenn für solcher Kauf irgend eine Beförderungsmöglichkeit bestünde, von allem Uebrigem abgesehen. Das aber ist nicht der Fall. Auf den paar österreichischen Bahnen die zur Grenze führen, liegen einlosezüge mit Kriegsmaterial. Und die Landstrassen sind belegt mit Kolonnen, deren nie abbrechende, mit leinem Gerümpel gefüllten dahinstrolchende Rebe Munition um Munition aus den Lagerplätzen zu den Regimentern und Weiteren vorn am Feinde schleppt. Was die Kolonnen vom Wege noch etwa frei lassen, nehmen die Lastautos für sich in Anpruch, die sich, mit derselben Last und demselben Ziel, zwischen ihnen hindurchwinden. Da bleibt kaum Raum für die Beförderung der dringlichsten Lebensmittel; von der irgendwelcher anderer Dinge, gleichviel ob chemisch erworben, ob gestohlen, konnte garnicht die Rede sein. Hier sind riesige Stapelplätze von Munition angelegt worden; unter freiem Himmel lagern dort, in schließenden Werten, hunderte von Granaten aller Kaliber, mit tausende und aber tausende von Säben und Grenzergeschossen. Sie sind der Art, daß sie bei Arbeit des Vaterlandes bereit, die in Danks



angekommen ist, welcher den deutschen Oberleutnant von Togo, Major Woering, 17 Offiziere und Verwaltungsoffiziere, Frauen und 200 Soldaten an Bord hatte. Die Offiziere und Frauen wurden nach Algerien verschifft, während die Soldaten nach Marokko verschifft werden sollten.

### Zur amerikanischen Note. Der Eindruck in Ungarn.

Budapest, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Die ungarische Presse mißbilligt die scharfe Haltung der amerikanischen Note Deutschland gegenüber und stellt einmütig fest, daß es nicht einmal mit den elementarsten Forderungen der Neutralität in Einklang gebracht werden kann, wenn die Vereinigten Staaten das offen eingeschobene Ziel der Entente, die Bevölkerung Deutschlands und seiner Verbündeten durch das Abschneiden jeder überseeischen Zufuhr auszuhungern, unterstützen. Die Presse legt die Erwartung, daß es zu keinem ersten Bruch zwischen Deutschland und Amerika kommen werde, gibt aber zugleich der Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland schon mit Rücksicht auf seine Existenzmöglichkeit in dieser Prozedur nachgeben werde.

Das „Pester Journal“ schreibt: Aus der Note geht deutlich hervor, daß Amerika durch alle deutschen Gründe nicht zu einer anderen fremdschierigen Ansicht über die Notwendigkeit der Fortsetzung der Kriegsführung gelangt ist, daß es vielmehr ohne Rücksicht auf die von ihm offiziell festgehaltene Neutralität offen Partei nimmt für Deutschlands Feinde, indem es einfach nur das dicit, was England und den Verbündeten nützt, aber alles unerschrocken findet, was Deutschland unter dem Zwange eines verzwweifeltsten Kampfes für seine Existenz tut. — „Uj Ujszo“ schreibt: Wir können offen gestehen, ohne die Vorschriften des internationalen Rechtes und der Loyalität zu verletzen, daß wir von den im Geiste des Völkerrichts und der Freiheit mächtig gewordenen Vereinigten Staaten ganz etwas anderes erwartet haben, als wir im Laufe des Krieges bisher erfahren haben. Die Note der Vereinigten Staaten ist nicht so sehr demütigend wie die englische Presse angeklagt hat, im Westen aber ebenso weit von einer wahren und aufrichtigen Neutralität entfernt wie die erste.

### Eine Schweizer Stimme.

Zürich, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Bäcker Post“ hält es für möglich, daß die deutsche Regierung über einzelne Punkte der amerikanischen Note, so z. B. die Frage der Entschädigung für die bei der Versenkung der Lusitania ungelungenen Amerikaner, die Verhandlungen weiterführen werde. Doch aber Deutschland dem amerikanischen Standpunkt so weit entgegenkomme, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich für befriedigt erklären könne, sei sehr wenig wahrscheinlich, denn das bedeute nichts weniger und nichts mehr als den Verzicht auf den Unterseebootskrieg überhaupt und eine solche Selbstüberwindung werde sich das deutsche Staatsgefühl kaum abringen können oder wollen.

### Die Schliffe der Schweiz.

Bern, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Bund“ hebt aus der amerikanischen Note das Folgende hervor: „Die Rechte der Neutralen

sind begründet auf Prinzipien und nicht auf Notbehelfen; Prinzipien sind unabänderlich.“ Das Blatt weist darauf hin, daß die Note bei den Botschaftern mit Zustimmung aufgenommen worden sei und zieht den Schluß: Also haben diese Staaten auch der Schweiz diese Rechte rückhaltlos zuzuerkennen. Weit mehr und weit näher sind wir als Amerika in die Notwendigkeit verlegt, auf der gewissenhaften Beobachtung der Rechte der Neutralität zu bestehen. Dem Volk fällt es schwer, zu begreifen, warum die Verbündeten sich so lange hingieben. Noch weniger könnte man verstehen, wenn die betr. Staaten die Aufgabe nach unserem Lande verlegen wollten mit der Absicht, die Schweiz für ein Abkommen unfähig zu machen, das sie nicht eingehen kann. Da gibt es keine Wahl. Es kann nur eine Vereinbarung zustandekommen, die der neutralen Stellung und der neutralen Wirtschaftspolitik der Schweiz entspricht.

### Französische Freude.

Paris, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) In Verapredung der amerikanischen Note erklären die Blätter, die Antwort der Regierung in Washington sei klarer und energischer als die vorhergehenden Noten. Sie stellt in klarer Weise die Rechte der Neutralen auf. Der „Matin“ erklärt, trotz des festen Tones der Note werde Deutschland sicherlich in der Note die Möglichkeit finden, neue Ausflüchte zu suchen, aber die Note vergrößere die Hoffnung der Alliierten Amerika in Frage des Unterseebootskrieges interbenieren zu sehen. Der „Revue“ schreibt, die Note stelle Deutschland in aller Form vor die Notwendigkeit, sich klar zu äußern, ohne weitere Ausflüchte zu suchen. Der „Gaulois“ betont, die Hauptfrage sei gewesen, daß Amerika aus seiner Passivität herausgetrete und die Illusionen Deutschlands zerstreue. Dies tue die Note. Das „Echo de Paris“ erklärt, das Wort „unfreundschafflich“ sei eine Vereinfachung in der Konsequenz der Proteste. Je mehr man einsehe, daß das Prestige der Vereinigten Staaten auf dem Spiel stehe, desto besser werde man die Nuance in der Bedeutung des Wortes erfassen. Die „Liberte“ findet, die Note hinterlasse den Eindruck, daß Amerikas Geduld zu Ende sei und daß Amerika die verschleppte Politik Deutschlands nicht länger ertragen wolle.

### Bildung einer amerikanischen Reservearmee?

Washington, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Das Kriegsdepartement plant, eine Reservearmee zu bilden, die aus einer

### Der Rhein im Krieg

Die Flüsse und die Meere sind Kataklysmen von Blut, Der Rhein allein raucht schon in seiner alten Haut! Nicht Frontentosse trinken Aus seinem heiligen Strom, Kein Brille, kein Kofak Trilt in den Köhner Dom! . . . Aus Feld und Wiese atmet Der Ernte süßer Duft, Es beten wie im Frieden Die Glocken in der Luft — Ich schaue in die Wellen Im Abendsonnenschein Und hör sie rauschend sagen: „Gott wird mit Deutschland sein!“

Ray Bower (Dresden-Soubasse).

### Hochschule für Musik in Mannheim.

Der Bericht über das 10. Unterrichtsjahr ist erschienen. Der Weltkrieg hat auch auf dieses Institut seine Schatten geworfen und in der bisher jährlich steigenden Frequenz der Anstalts einen Rückschlag verursacht. Von den 878 Besuchern des Vorjahres verblieben zunächst 622. Diese Zahl vermehrte sich im Laufe des Schuljahres auf 612. Zahlreiche Angehörige der Anstalt sind, die Krieg mit dem Schwert verlaufend, dem Hofe des

haben Millionen außer der Witz bestehen soll. Das Marineministerium wird 30 bis 50 Unterseeboote, mehrere Schlachtkreuzer, vier Torpedobomber und viele Hilfschiffe veranlassen. Das Departement macht bereits mit Flugmaschinen und Unterseebooten Versuche und gibt 100 000 Dollars allein für den Bau aus, ein Mittel zu finden, durch welches Schlachtkreuzer Unterseeboote bekämpfen können. Man glaubt, daß das Marineministerium 250 Millionen und das Kriegsdepartement 200 Millionen Dollars beanspruchen wird, beide doppelt so viel wie im letzten Jahre.

### Amerikanische „Neutralität“.

Berlin, 27. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Im „Berliner Tageblatt“ ist ein Kapitän Veritas die Bestimmungen mit, welche nach einer Erklärung von Lord Cecil die amerikanische Regierung erlassen hat und in denen sie den zur Verteidigung bewaffneten Handelschiffen gestattet, in amerikanischen Häfen einzulassen. Diese Bewaffnung bewaffneter Schiffe ist — und das charakterisiert die amerikanischen Anschauungen über Neutralität — erst dann verlegt, als abgeschlossen war, daß ein deutsches Schiff wegen eines Verstoßes gegen die Neutralität in amerikanischen Häfen eingelassen werden darf.

Das vom Staatsdepartement in Washington an alle nordamerikanischen Konsulatsstellen gegebene Memorandum ist vom 21. September datiert. Es enthält u. a. folgende Bestimmungen: 1. Jedes Handelschiff, das einer der im Krieg befindlichen Nationen angehört, darf irgend einen amerikanischen Hafen mit Geschützen und Munition betreten. Letztere darf nur zur Selbstverteidigung verwendet werden.

- 2. Die Bewaffnung der Selbstverteidigung wird durch folgende Faktoren erbracht: a. Das Ansehen der Geschütze darf nicht 6 Zoll = 152 mm übersteigen. b. Nur „verhältnismäßig“ wenig Geschütze und geringe Munition darf sich an Bord befinden. c. Kein Geschütz darf im Bug angeschlossen werden.

Kapitän Veritas bemerkt dazu: „Mit diesem Memorandum erteilt also die Regierung zu Washington dem beschrifteten „Handelschiff Churhill“ seinen Segen. In seinem Segen findet sich der Ausdruck „bewaffnetes Handelschiff“. Wie will die Vereinigten Staaten-Regierung das Memorandum rechtfertigen? Es stellt eine unangelegentlich bewaffnete amerikanische Flotte dar. Es ist mit keiner völkerrechtlichen Bestimmung im Einklang zu bringen und es verstößt gegen jeden moralischen Grundsatz.“

### Unsere Unterseeboote.

London, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der englische Dampfer „Orange“ von Rochefort nach Havre unterwegs, ist am 24. Juli in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

### Die Sicherstellung der Volksernährung. Die Neufestsetzung von Getreide-Höchstpreisen.

Karlsruhe, 26. Juli. (WZ. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juli 1915 die Neufestsetzung von Höchstpreisen für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer beschlossen. Für Baden beträgt der Höchstpreis für eine Tonne Roggen 230 M., Weizen 270 M., Gerste 270 M., Hafer 270 M. Die Preise sind, soweit das Großvermögen in Betracht kommt, je um 6 M. (Preisgebiete Mannheim) oder um 7 M. (Preisgebiete Straßburg und Stuttgart) niedriger, als an-

Unterlandes gefolgt. Neben einer Reihe von Beispielen sind eine große Anzahl von Schülern ins Feld gezogen. Drei hiervon erlitten den Heldentod, ein Schüler der Oberprima geriet schon bei Kriegsanfang in französische Gefangenschaft. Der Abgang fast aller männlichen Schüler beeinträchtigt natürlichweise die Veranlassungen, namentlich die der Offenschule. Die Feier des Geburtstages der Großherzogin Luise wurde im Hofsaal des Hofgartens wie immer würdig begangen, und in einer Reihe von Vortragsabenden gab die Anstalt Proben ihrer Leistungsfähigkeit. — Eine Prüfung zur Erlangung des Reifezeugnisses für den musikalischen Lehrberuf fand am 13. und 14. Mai unter dem Vorsitz des Direktors in Anwesenheit des vom „Verband der Direktoren hiesiger Konservatorien u. Musikschulen“ abgeordneten Prüfungskommissars, Hgl. Musikdirektor Hellmuth v. d. Hoffmann statt. Von den acht Kandidatinnen, welche sich der Prüfung unterzogen, wurden fünf das Prädikat „im gurgel gut“ verliehen, drei leisteten „mit Auszeichnung.“

Aus der Schulzeit fanden sieben Schülerinnen beim Schüler, aus der Offenschule, die auch in diesem Jahre der Oberleitung Schönbach's unterstand, sind eine Schülerin Anstellung. Den Studierenden wurde auch im vergangenen Jahre der Besuch der Hauptstudien zu den „Werkstätten der Akademie“ und der Besuch des „Lützow'schen Instituts“ zu ermöglichen. Die Anstalt hat das künftige Vorgehen nach ein Ende genommen und sich die Hochschule für Musik unter den Segnungen des Friedens immer weiter entwickeln lassen.

fänglich die durch die Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1914 festgesetzten Höchstpreise waren. Inzwischen sind die letzteren durch die Reports (Zuschläge für Aufbereitung, Schmutz etc.) um 21 M. gestiegen, so daß die Neufestsetzung der Höchstpreise gegenüber den derzeitigen Höchstpreisen eine Ermäßigung um 27 M. (Preisgebiete Mannheim) oder 28 M. (Preisgebiete Straßburg und Stuttgart) für die Tonne bedeutet.

Seitens des Bundesrats ist somit dem dringenden öffentlichen Interesse, Mehl und Brot der Bevölkerung zu nicht zu hohen Preisen zur Verfügung zu stellen, soweit irgend möglich, Rechnung getragen worden. Die Höchstpreise für Hafer und Gerste betragen je 200 M. für die Tonne (derzeitiger Höchstpreis für Gerste in Baden je nach Preisgebiet 207 M. oder 208 M. und für Hafer 274 M. oder 275 M.). Für Hafer wird ein Zuschlag von 5 M. für den Fall gewährt, daß er bis zum 1. Oktober 1915 geliefert wird. Hierdurch soll ein Anreiz zum baldigen Ausdreschen und Verlaufen des Hafers gegeben und damit dem Bedürfnis der Seeresverwaltung Rechnung getragen werden. Die Höchstpreise erhöhen sich bei Weizen und Hafer vom 31. Dezember 1915 ab um 1. und 15. jeden Monats um 1.50 M. für die Tonne. Für Gerste werden solche Zuschläge nicht gewährt. Die Höchstpreise für Gerste gelten nicht für Verkäufe an Gerste verarbeitende Betriebe.

### Mannheim.

### Zur Weiße des ersten August.

Der tiefere Sinn aller Gedenktage liegt darin, daß wir unsere Vorstellungen in ganz besonderem Maße auf den wesentlichen Inhalt der Geschehnisse und Taten richten, die auch sonst irgendwie bedeutungsvoll sind. Unsere Weib und unser Hoch, unsere Verehrung und unsere Dankbarkeit wollen sich an einem bestimmten Tage noch mehr als sonst, ihres Grades bewußt werden, obwohl es an sich ganz gleichgültig ist, ob ein Ereignis sich vor einem Tag, einem Monat, einem Jahr oder sonst irgend einer Zeitperiode abspielt. Wir feiern den Jahrestag der Geburt eines Menschen, obgleich uns während des ganzen Jahres sein Dasein bedeutsam ist, den Jahrestag einer Schlacht, obgleich wir während des ganzen Jahres davon nach und nach Kenntnis erhalten, welchen Einfluß sie gehabt hat. Wenn trotzdem der Anlaß eines Jahres zum besonderen Anlaß des Gedenkens wird, so liegt das daran, daß jeder Tag sein Recht fordert und sein Erlebnis das vorangegangene überdeckt. Darum braucht der denkende Mensch keinen besonderen Gedenktage, Tage der Selbstbesinnung, wo er über das Augenblicksgeschehen auch des besonderen Gedanken, das mehr, als Tagesbedeutung hat. Und wenn die Sonne gleich wie einst am Himmel steht, die Natur die gleiche Stufe ihres Kreislaufs erreicht hat, erfüllt unsere Seele das Bedürfnis, dieses Einmal zu gedenken, sich Rechenschaft von dem abzulegen, was damals war, was heute ist. Jahrtausende können vergehen und die Menschheit wird nicht vergessen, daß der erste August des Jahres 1914 den Ausbruch der Völker zu den Waffen, den Beginn des größten Krieges unserer Geschichte gesehen hat. Wir Zeitgenossen haben diesem Tage nicht fern genug, um ihn mit der Würdigung des künftigen Verstandes betrachten zu können. Wir können in ihm aber den Anfang herrlicher Kraft und unerschütterlichen Willens des deutschen Volkes erkennen, ihn als den Zeitpunkt empfinden, an dem wir aufgerufen sind zu Opfern und Pflichten von nie geahnter Größe. Wo hülfsbedürftige Menschen im deutschen Reich wohnen, werden sie am ersten August denken, was dieses Jahr für uns alle an Begeisterung und Trauer, an Hoffnungen und Enttäuschungen umschließt. Was haben wir in diesem Jahre alles erlebt, wie hat unsere Seele schmerzhaft um das Geschick des Vaterlandes, um die Taten an der Front, um die Zurückgebliebenen, denen der Krieg schwere Wunden schlug. Wir haben Erfolge gesehen, die des Stimmens aller Zeiten Weihen werden. Aber wir dürfen auf den Vorheren noch nicht aufgeben, denn der Tag einer Welt steht noch immer gegen uns. Dieser Hof kann aber nur an der letzten Mauer unserer deutschen Weisheit verbleiben, wenn wir die gleichen Kräfte einsetzlichen Willens, der Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze, der ungetrübten Überwindlichkeit in uns lebendig erhalten. Wir brauchen einen Tag der Selbstbesinnung, der Erinnerung und des Wortes. Wir können nicht alle unser Blut hingeben, nicht alle direkte Kriegsarbeit leisten. Wir alle können die Wiederherstellung des deutschen Volkes erblicken, können beitragen, das Geschick dieser zu lindern, die neben den Kämpfern selbst am meisten leiden, der Angehörigen unserer tapferen Krieger.

Fast den ersten August 1915 einen Tag sein, an dem der Soldat durch seine Taten zeigt, das Jahr ihre Frauen und Kinder betreuen wollen, daß jeder nach seinem Können viel oder wenig für die Front hält, denen Gatte und Vater seit langem genommen ist. Rühmt der Reine für Kriegsfürsorge, die als über heilige Aufgabe antritt, den durch den Krieg in Not geratenen zu helfen, an diesem Tage der Erinnerung besonders Mittel zu tun, wie ihr das ganze Jahr ihr treu zur Seite gestanden habt. Soget dafür, daß auch im zweiten Jahr die gleiche Aufgabe der Bevölkerung in Euch wach bleibe wie am ersten August 1914. Das sei die Weiße des ersten August 1915!



# Eine Sitzung des Bürgerausschusses

findet am Dienstag, 3. August 1915, nachmittags 4 Uhr statt. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Verkauf von Beggelände an die Plankebau-Gesellschaft und an Ludwig Volk.
2. Weiterer Verkauf von Gelände beim Bahnhofs Mannheimer-Käferal an den Königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektor.
3. Wasser-Verordnung von Feudenheim.
4. Abonnementpreise im Großh. Hof- und Nationaltheater.
5. Veränderung von Feuerungsanlagen.
6. Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.
7. Beschaffung von Lebensmitteln.

## Verkauf von Beggelände an die Plankebau-Gesellschaft und an Ludwig Volk.

Die Stadtgemeinde verkauft von dem Beggelände der Kurfürstenstraße vor dem Bauplatz der Plankebau-Gesellschaft m. b. H. hier Lit. O 3 Nr. 6 und 7 an letztere einen Streifen im Flächenmaße von 2 Aa, zum Preise von 300 M. für den Aa. — Die Stadtgemeinde verkauft an Badermeister Ludwig Volk in Käferal den durch die Plankebau der Unionstraße in Käferal vor dem Anwesen des Käufers in Baggelände umgewandelten Streifen ehemaligen Straßengeländes der Unionstraße im Maße von 4 Aa zum Preise von 30 M. für den Aa. Der Bürgerausschuss wird im Zustimmung ersucht.

## Weiterer Verkauf von Gelände beim Bahnhofs Mannheimer-Käferal an den Königl. Preuss. und Großh. Hess. Eisenbahndirektor.

Das in der Mesurkunde des Tiefbauamtes vom 1. Mai 1915 bezeichnete Beggelände Lgb. Nr. 655b beim Bahnhofs Mannheimer-Käferal im Maße von 26 Aa wird zum Preise von 4 M. für den Aa, an die Preuss.-Hess. Eisenbahndirektion Mainz verkauft. Der Bürgerausschuss wird gebeten, diesem Beschlusse zuzustimmen.

## Wasser-Verordnung von Feudenheim.

Zur Herstellung einer Verbindungsleitung zwischen dem Wasserwerkchen der Altstadt und des Wasserwerks Feudenheim wird aus Mitteln des Erneuerungsfonds der Betrag von 45 200 M. bewilligt. Dieser Betrag ist in 10 gleichen jährlichen Teilbeträgen, erstmals 1916, aus der Wirtschaft rückzutragen. Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird ermächtigt, mit den Arbeiten sofort zu beginnen. Der Bürgerausschuss wird um nachträgliche Zustimmung zu diesem Beschlusse gebeten.

## Veränderung: Das von der Gemeinde Feudenheim errichtete Wasserwerk ist seit der Umverteilung Feudenheims (1. Januar 1910) unbenutzt geblieben.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke hat über schon im Jahre 1910 aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit die Stilllegung des Wasserwerks Feudenheim und die Ausführung einer Verbindungsleitung zwischen dem Wasserwerkchen der Altstadt und demjenigen Feudenheims beantragt. Durch die Stilllegung würde Betriebs- und Betrieb vereinfacht und an Kosten mehr erspart, als für Verjüngung, Tilgung und Abschreibung des Aufwandes für eine Verbindungsleitung an Ausgaben zuwägen. Diese Verbindungsleitung dürfte auch den Vorteil, das Werk Feudenheim bei Bedarf wieder in Betrieb zu nehmen und zur Versorgung der Altstadt heranzuziehen; das Werk Feudenheim, das etwa 1000 Aa täglich geleistet habe, könne nämlich nachhergehend bis zu 3500 Aa täglich in das Rohrnetz abgeben. Der Stadtrat hat damals seine Entscheidung ausgesetzt, um zunächst noch die Reichsentscheidungen des Jahres 1910 abzuwarten. Im Anfang des Jahres 1913 hat die Direktion ihren Antrag mit dem Hinweis darauf wiederholt, daß nach den Ergebnissen der Jahre 1910 und 1911 die Kosten der Stilllegung des Wasserwerks in Feudenheim um etwa 1800 M. höher sein würde, als die Ausgaben für Verjüngung usw. des Wasserwerks Feudenheim. Der Stadtrat war zwar grundsätzlich geneigt, dem Antrag der Direktion zu entsprechen, verbot aber die Ausführung der Leitung wegen der damaligen sehr ungünstigen Lage des Geldmarktes auf einige Jahre. Durch die heutigen Verhältnisse ist jedoch die Betriebsstillstellung im Werk Feudenheim zu einer dringenden Notwendigkeit geworden. Der Stadtrat hat dem Verles Feudenheim wird infolge der Einkünfte zum Zweck der Stilllegung des Wasserwerks Feudenheim benötigt; die Steigerung der Kosten- und Materialpreise macht die Beibehaltung des Feudenheimer Betriebes noch unrentabel; überdies muß an Kohlen und Schmelzmaterial, was nur immer möglich, gespart werden. Die Direktion hat daher beantragt, die Verbindungsleitung nunmehr ohne Verzögerung auszuführen. Der Stadtrat hat diesem Antrag entsprochen und unter Berücksichtigung der Dringlichkeit der Herstellung im Einverständnis mit dem Stadtvorstande beschlossen die Direktion zur sofortigen Inangriffnahme der Arbeiten ermächtigt. Die Verbindungsleitung wird 250 mm L. W. erhalten und in der Wasserleitung in der Nähe des Wasserwerks auf die 600 mm Hauptleitung des Wasserwerks im Käferal-Bald angeschlossen werden. Die Kosten sind auf 48 200 M. berechnet.

## Abonnementpreise im Großh. Hof- und Nationaltheater.

Die durch Stadtratsbeschlüsse vom 20. Februar 1914 und Bürgerausschussbeschlüsse vom 27. März 1914 festgesetzte Erhöhung der Abonnementpreise für das Großh. Hof- und Nationaltheater tritt auch während der ersten Hälfte des Spieljahres 1915/16 nicht in Kraft; für diese Zeit gelten vielmehr noch die früheren Preise. Auf das 2. Parquet ist (ebenso eingeschlossen auf 45 Vorstellungen zum Preis von 115 M., d. i. 2,55 M. für die Vorstellung. Solange die durch Bürgerausschussbeschlüsse vom 27. März 1914 festgesetzte Erhöhung der Abonnementpreise nicht in Kraft tritt, beträgt

der Abonnementpreis in Anwendung des früheren Satzes 100 M.

**Begründung:** Die hiesigen Kollegen haben bereits für die Spielzeit 1914/15 auf die Durchführung der neuen erhöhten Abonnementpreise verzichtet. Die damals für diese Maßnahmen angeführten Gründe treffen im Hinblick auf die Fortdauer des Kriegszustandes auch für die erste Hälfte des Theaterjahres 1915/16 zu; somit ist die Wohnnahme begründet, wenigstens dem Haushaltsplan die volle Einnahme zu Grunde liegt. Auf Anregung der Theaterkommission hat der Stadtrat überdies beschlossen, zur Zahlung der am 1. September 1915 fälligen ersten Halbjahresrate eine Zeit bis 1. Dezember 1915 einzuräumen. Die Plätze der 11., 12. und 13. Sperrreihen wurden bis Schluß der Spielzeit 1913/14 als 2. Parquet im Abonnement abgegeben. Sämtliche 51 Plätze waren in den letzten Jahren immer abnominiert. Die Teilung des Speerzuges in ein 1. und 2. Parquet wurde jedoch bei der Neuregung der Abonnementpreise durch Stadtratsbeschlüsse vom 28. Januar 1914 und Bürgerausschussbeschlüsse vom 27. März 1914 für das Abonnement aufgehoben. Die Folge war, daß von den 4 mal 61 = 244 Abonnementen nur 53 erneuert wurden. Der Einnahmeausfall berechnet sich auf rund 15 000 M. Um die verletzten Abnominierten wieder zu gewinnen oder zu ersetzen, wird vom Intendanten und der Theaterkommission die Wiedereinführung eines 2. Parquetabonnements vorgeschlagen, jedoch eingeschränkt auf 4 mal 45 Vorstellungen. An Sonn- und Feiertagen würden dann diese Plätze im allgemeinen Tagesverkauf zur Verfügung stehen.

(Schluß folgt.)

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Juli 1915.

## Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Stabsarzt Dr. Eckardt vom 1. Mannheimer Landsturm-Infanterie-Bataillon. Feldwebel Reibold beim Inf.-Regt. Nr. 40.

\* Ein Wort der Großherzogin Luise. Bei dem fest dreistündigen Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise im hiesigen Vereinslokal „Evangel. Diakonissenhaus“ fragte die hohe Frau auch einen der Versammelten nach seinem Berufe. Als derselbe angab, bis zum Ausbruch als Schlosser tätig gewesen zu sein, erwiderte ihm die Großherzogin, daß er auch während des Krieges sein Handwerk ausgeübt habe, und gab ihm dankenswerten folgende Erklärung: „Sie waren auch im Felde als Schlosser tätig; denn Sie haben an dem Schlosse geschieden, das den Feinden den Eingang in unser Vaterland versperrt.“

\* Personalveränderung der Armee innerhalb des 14. Armeekorps. Es wurden befördert: zum Fähnrich der Unteroffizier Gardi im Inf.-Regt. Nr. 14; zum Leutnant: Herr. Bismarck (Mosbach), b. Inf.-Regt. Nr. 13, jetzt bei d. 4. Man.-Kol. d. 1. Pz.; die Fähnriche Baktion, Engelhorn, Griebel im Inf.-Regt. Nr. 14; Geyer, Bismarck (Straßburg), d. Inf.-Regt. Nr. 14, jetzt im Inf.-Regt.-Ers.-Batt. Nr. 25; Ringel, Bismarck (Offenburg), jetzt im Inf.-Regt.-Ers.-Batt. Nr. 25.

\* Rotes Kreuz Mannheim. Die allgemeine Regelung des Eisernen Kreuzes war am Sonntag und Sonntag, trotz des ungünstigen Wetters, eine ziemlich rege. Es wurden im Ganzen etwa 1000 Riegel eingeschrieben und vorgenommen. Das Eingabieren der Namen in die großen eisernen und goldenen Riegel — für welche Vornahmen im Rotes Kreuz — „Danklager“ Charlottenstr. 10 angenommen werden — nimmt bei dem Mangel an Arbeitskräften noch einige Zeit in Anspruch. Es wird sämtlichen Stiftern von Namens-Riegeln jederzeit rechtzeitig vom Rotes Kreuz Mannheim Nachricht gegeben werden, wann und wo sie die Riegel zur Regelung abholen können. Für Stifter, welche verreiselt oder sonst verhindert sind, werden die Riegelplätze vorbehalten. — Die wohlgeleiteten Postkutschen, mit dem Wibe des Eisernen Kreuzes sind in den in den Zeitungen und an den Anschlägen genannten Verkaufsstellen zu haben, das Stück zu 10 Rg. — Es ist dringend erwünscht, daß diese Postkutsche, welche zur Zeit als einzige einer hiesigen gemeinnützigen Kriegsorganisation einen ungehinderten Reingewinn erwirtschaften, in erster Linie gekauft wird. Sicher wird es sich unseren Kriegern im Felde und unseren Gefangenen große Freude bereiten, einen solchen Gruß aus der Heimat zu erhalten. Zur Verfertigung ins Feld genügt der Aufsatz „Feld“ der Postkarte.

\* Grund- und Hausbesitzer Verein Mannheim (G. B.) Korporation Mittwoch, den 23. Juli 1915, abends 7 Uhr findet im oberen Saale der „Stadt Bad“, P. 2, 10 eine Mitgliederversammlung statt. Näheres im Inserat.

\* Verein „Kriegsruhm“. Am 22. d. M. zeigte Herr Professor Schmittknecht auf dem neu erworbenen Bildschirmschwarz eine große Zahl von Aufnahmen aus deutschen Mittelgebirgen, von der Ostsee bis Schweden und Italien. Die zahlreichen zum Teil aus Gärten bestehenden Bilder sollten dem Vortragenden reichen Beifall. Auch von anderer Seite sind Bildschirmschwarz in Aussicht gestellt. — Am 24. d. M. unternahm der Verein einen Ausflugsausflug über Dellinghausen, Weigenstein, langer Strichbaum nach Schönbach, wo gebadet und abgebadet wurde. Abends ging über den Ländchen nach Schönbach.

\* Bergnützlichkeitsfabriken der Arbeiterischen Boote auf dem Adeln. Am vergangenen Sonntag fand wieder mal eine der beliebtesten Fort nach Worms

auf einem Boote der Firma Karl Reubers Erben statt. Nachdem die Teilnehmer dort angekommen, sich an den schönen Anlagen, prachtvollen Gebäuden und herrlichen Denkmälern der alten, prächtigen und berühmten Rabelangensstadt ergötzt hatten, fuhren sie, gesteuert durch ein gutes Tröbchen der bekannten Wormser Pflebsweins, mit dem Boot gegen 7 Uhr wieder der Heimat zu.

\* Ueber die Ergebnisse der Tiefdruckankunft der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim schreiben die in Leipzig erscheinenden „Topographischen Jahrbücher“ in ihrer Nr. 7 von diesem Jahrgang: „Druckerei-Eingänge. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim. Vdt. Tiefdruck. Eine größere Sendung Kunstblätter und Postkarten. Den Zweifeln an der Beeinflussung sämtlicher graphischer Gewerbe durch den Tiefdruck dürfte die vorliegende, überaus reiche Sammlung den letzten Zweifel benehmen. Die Proben sind qualitativ von ganz hervorragender Schönheit. Die Kunstblätter können mit Erfolg mit der Lithographie in Wettbewerb treten, die Postkarten aber nehmen ohne weiteres für sich ein; die Abzügen erscheinen zum Teil in etwas zu bläuerer Stimmung, sind aber technisch vorzügliche Leistungen. Die verschiedenen Töne und Färbungen der Blätter sind von hervorragender Wirkung. Die Verbindung des Steinbruchs mit dem Tiefdruck, wie solche die Oerführer-Postkarten zeigen, ist überaus gelung. Die überaus große Auswahl der Postkartentypen spricht für die Beliebtheit, welche das Verfahren in den Kreisen der Kunstverleger wie des Publikums gefunden hat.“

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 26. Juli. Die Zuderfabrik Frankenthal überweist der Bayerischen Kriegswaldfürsorge den Betrag von 50 000 Mark und dem Pfälzischen Kriegserwerb als Beitrag für das Kriegserholungsheim 10 000 Mark.

## Letzte Meldungen. Nicht Munitions-, sondern Geschütz-mangel.

m. Köln, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Nach schweizerischen Blättern wird aus dem russischen Hauptquartier an die „Wiedomosti“ gemeldet, daß die Artillerie der Verbündeten nicht so sehr in der Munition, als in der Zahl der Geschütze der russischen um beinahe das Dreifache überlegen sei. Die Bereitstellung dieser Überlegenheit sei eine Arbeit von großer Geduld.

## „Tragische Stunden“.

Paris, 26. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Diejenigen Blätter, welche bisher der Offensive der Verbündeten in Russland die strategische Bedeutung abgesprochen hatten, äußern sich heute ziemlich bestimmt. Der „Temps“ trägt besorgt, wach Ergebnis die Schlacht im Osten haben werde, deren Folgen man nur anzudeuten brauche, um ihre Größe und ihren Ernst zu zeigen. — Der „Figaro“ schreibt: Wir erleben wieder einmal tragische Stunden. — Oberleutnant Roussel stellt im „Petit Parisien“ fest, die Lage sei leider nicht so glänzend, wie die Alliierten wünschen.

## Russische Reaktion.

Petersburg, 26. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Ein Artikel des „Petit“ weist darauf hin, daß von einer Wendung des Krieges der inneren Politik nicht die Rede sein könne. Alle neuen Minister seien den Parteien der Rechten entnommen, mit Ausnahme von Scharobotow, der zwischen der Rechten und den Nationalisten stehe. Der neue Justizminister Awosjow habe sich in seinem Interview in der Zeitung „Dier“ über die brennendsten Fragen ausgesprochen und keinerlei Entgegenkommen gezeigt. Danach sei es sehr zweifelhaft, ob man mit dem Ministerwechsel dem Ziele näher gekommen sei.

## Heilige Einigkeit.

Paris, 26. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Die von der Regierung und dem Parlament wegen des Jahresendes der Kriegserklärung geplante Kundgebung wird am 1. August im Senat und in der Kammer stattfinden. Beide werden durch ihre Präsidenten, die Regierung durch den Ministerpräsidenten, der Tapferkeit der Armee hulden und von neuem den Willen der Nation verkünden, die heilige Einigkeit aller ihrer Kinder aufrechtzuerhalten, welche entschlossen sei, vor keinem Opfer zurückzugeben, um die Sache Frankreichs, welche die Sache des Rechts, der Freiheit und der Zivilisation sei, endgültig zum Triumph zu führen.

Paris, 27. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Gaudin hat erklärt im „Guerre Sociale“, er wolle mit Bedauern feststellen, daß sich in der Regierung ein Minister befindet, welcher mit dem Parlament und mit der republikanischen öffentlichen Meinung im Konflikt stehe. Zwischen die

sem Minister und gewissen großen parlamentarischen Ausschüssen bestehe leider keine heilige Einigkeit mehr. Derselbe schließt seine, augenscheinlich gegen Millerand gerichteten Angriffe (Derselbe nennt keine Namen), indem er erklärt, man könne im Falle einer unüberwindlichen Unstimmigkeit zwischen einem Minister und dem Parlament und im Falle eines republikanischen öffentlichen Meinung zweifellos nicht erwarten, daß das Parlament und die republikanische öffentliche Meinung demissionieren.

## Rückzug der Italiener in Tripolis.

m. Köln, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die Zustände in Tripolis sind italienischen Mätern zufolge geradezu erschreckend, so daß die sofortige Entsendung von Verstärkungen notwendig war. Die Zurückziehung der italienischen Truppen aus dem Norden nach der Küste ist eine vollendete Tatsache und auch diese neuen Stellungen, die in einer einzigen Linie verlaufen, sind bedroht. Italienische Blätter, wie „Giornale d'Italia“, äußern sich sehr pessimistisch: Gaver Bag hat herausgefunden, wo der Schwächpunkt in der libyschen Kolonie lag, und hat sich sofort beeilt, die Eingeborenen zum Aufstand anzuführen.

## Die griechische Antwort.

Berlin, 27. Juli. Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge hat die griechische Regierung die von England gegen die griechische Schifffahrt verfügten Maßnahmen damit beantwortet, daß sie erklärte, die für Serbien bestimmten Munitionstransporte nicht mehr durch griechisches Gebiet durchlassen zu wollen.

## Ein Festmahl zu Ehren Vothas.

□ Berlin, 27. Juli. (Von u. Berl. Bött.) Aus dem Haag wird gemeldet: Bei einem Festmahl zu Ehren Vothas sagte S. m. u. s.: Wir sind entschlossen, zu beharren, was wir erheben haben.“ Votha sagte: Die merkwürdige Entdeckung, welche wir in Deutsch-Südwestafrika gemacht haben, war eine von einem getauften Deutschen gezeichnete Landkarte, welche auf Grund eines 1916 in Rom abgeschlossenen Friedens entworfen wurde. Die Karte zeigt ganz Südafrika als deutsch mit einem kleinen Stück Land, das für die Deutschen zurückgelassen war.“ Er habe auch gehört, daß der deutsche Gouverneur mit dem deutschen Kaiser einen Dreiwöchler gehabt habe, in dessen Verlauf der Kaiser ihm mitteilte, er werde die Unabhängigkeit Südwestafrikas gewährleisten, sofern der Kaufmann sofort beginnen werde. Mit Vergewissung sprach Votha von dem Eingreifen eines südafrikanischen Kontingents in Europa.

## Präsidentenwahl in Chile.

Santiago de Chile, 26. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Don Luis de San Fuentis ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Das Parlament wird am 31. Juli zusammentreten, um die Wahl zu bestätigen.

## Das Dampferunglück bei Chicago.

Paris, 27. Juli. (SW. Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen aus Chicago sind von den 2572 Personen, die sich auf dem Dampfer „Cahland“ befanden, 768 gerettet worden, 1810 sind umgekommen; bisher sind 885 Leichname geborgen worden, meistens Frauen und Kinder. Auf Grund der von den Behörden eingeleiteten Untersuchungen sind 30 Verhaftungen vorgenommen worden.

## München, 26. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das Zusammenstöße wurde in den letzten Tagen von einem außerordentlich großen Unwetter begleitet, das von einem orkanartigen Sturm und Hagel begleitet war und besonders in den Dörfen Anried, Eitelried und Hienhausen großen Schaden angerichtet hat. Dorthin wurden abgedeckt und zerstört vom Hagel eingeschlagen. In Eitelried wurden zwei Wirtschaftsgelände fast vollständig niedergebrennt, ein fünfzigjähriger Sohn des Besitzers ist aufgefunden. Wie stark der Sturm war, geht daraus hervor, daß in der Kleinstadt bei Gabelbach das schwere Blechdach über dem Rathaus abgerissen und eine große Stede weit fortgetragen wurde. Die Dörfer bis zum Berchinger See sind als beinahe vollkommen vernichtet anzusehen.

## Von Tag zu Tag.

— Bomben-Explosion. Nach einem Königsberger Telegramm des „Berliner Tageblatt“ sind in Tilsit die 6 die Explosion einer Bombe drei Kinder getötet, eine Säugerin und eine leicht verletzt worden. Die Kinder hatten eine nichtentzündete Bombe gefunden, die beim Spielen explodiert.

**Steckenpferd-Seife**

Die beste Milchemulsion-  
für zarte weiße Haut.

Überall zu haben. Preis 50 Pfg.











Einladung.

Zur Bekanntmachung des Bürgerauswahls wurde... Dienstag den 3. August 1915, nachmittags 4 Uhr in den Bürgerauswahlsaal des Rathhauses anberaumt.

Einladung zur Erneuerungswahl

Stiftungsrat der Luise Oppenheim-Stiftung. Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder, Frau Luise Oppenheim und Herrn Jean Werle, Kaufmann...

Einladung zur Ergänzungswahl

Stiftungsrat d. Moritz u. Karoline Renel-Stiftung. Der des archaischen Stiftungsratsmitglied Herr Renel...

Einladung zur Ergänzungswahl

zur Ergänzungswahl in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten. Herr Groß, Landgerichtspräsident...

Sommer-Ausverkauf

Partie gestrickte Jacken, baumwoll. Kinder-Sweaters, feine Kinder-Reformhosen, seidene Damenstrümpfe.

Sämtliche reinseidene Jacken mit 15% Rabatt.

Emma Mager Rathaus, Bogen 26.

Kirchen-Ansage. Evangelisch-protestantische Gemeinde Kriegsandacht.

Rosengarten - Mannheim. Gesamt-Gastspiele von Mitgliedern des Neuen Theaters...

Der Furbaron. Donnerstag, 29. Juli 1915. - Zum letzten Male.

Friedrichspark. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag. Abend-Konzerte.

Nachmittags-Konzert. Kapelle Weiermann.

Restauration „zum Alpenjäger“ U 5, 16. Haltestelle der Straßenbahn.

Soldaten-Sommer-Wäsche. Die Hitze ist ein ebenso großer Feind der tapferen Krieger wie die Kälte...

Fritz Schultz. Schwetzingenstr. 111/113. Grüns Marken.

Verloren. Eine schwarze 7111 gehäkelte Tasche mit Inhalt...

Schlenderfeier. Donnerstag, 29. Juli 1915, nachmittags 11 Uhr.

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, 28. Juli 1915, nachmittags 2 Uhr.

Vermischtes. Bitte um Ueberlassung eines Fabrikabens. Ein armer verheirateter Mann...

Unterricht

Hof-Kalligraphen Gander's Schreib- u. Handelskurse. Gegegründet 1857. Diplom 1882.

Tages- u. Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern laut Prospekt.

Handelskurse für Mädchen. Beginn des Herbstkurses 1. September.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. In Französisch, Englisch, Deutsch, Englisch, Latein.

Einzelunterricht. In Mathematik, Latein, Griechisch, Englisch, Französisch.

Franszösisch. Lernen mit, wobei sich bei Prof. Marins Ott, P 2, 4.

Ankauf. Alte Eisen u. Metalle. Kupfen, Messing, Zinn, Gummi und Papier...

Abfall-Anhänger-Zentrale. Gr. Metzgerstr. 44. Telefon 2172.

Pfandschulden. Altes Gold, Silber, Schmuck...

Zahle. Zahngelbes, Zahngelbes, Zahngelbes.

Goldberg jr. Mittelstr. 7.

Alte Gebisse. Platin, Gold, Silber...

Verkauf. Piano, Steinway, Fabrikat...

Schlenderfeier. Donnerstag, 29. Juli 1915, nachmittags 11 Uhr.

Geldverkehr. Darlehen. Der Herr militär. l. verbr. Mann...

Gestügel-Weichfutter. and nachweisbar einwandfreies Material...

Kapitalist. bezieht sich an Oerresaufträgen...

Billiger Möbel-Vorkauf

1. Schlafkammer mit Extracouch, 100 cm, 200 cm, ein. Bett, 100 cm, 200 cm...

Gebr. Kinderwagen zu verkaufen. 32909. (Kilfenstr. 7, 1. Tr. r.)

1 kompl. Schlafkammer u. 2 vollst. Bad. Bett. 32910. (Kilfenstr. 7, 1. Tr. r.)

Brilliantbroche (Dufnager) m. 1 feine Brill. für 30 RM., sowie ein Schlangenring m. 1 feine Brill. für 15 RM. zu verk.

Schöne junge Hunde sehr billig zu verkaufen. 6988. (Kilfenstr. 18, 4. St.)

Brennabor-Schlappenwagen zu verk. U 5, 5, 4. St. L.

Biromöbel. Komplett. Biromöbel. 2710. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Gerändertes Herrenfahrrad. Billig gegen Vor zu verk. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Wohre Federhandwagen mit Potentialex zu verkaufen. 52805. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Einige sehr schöne Kinderwagen preiswert zu verk. 52783. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Preiswert zu verkaufen: 1 Betonmischmaschine mit Beschleuniger...

1 Benzinmotor. 1 Elektromotor (Wechselstrom) 6 PS.

2 Betonhebewerke für 25 m Förderhöhe ganz neuen Systems. 6a. 7000 kg.

Wohnereisen. 10er, 12er, 20er, 30er lang. Anfragen unter Nr. 52809 an die Geschäftsstelle.

Zucht-Ziegenbock zu verkaufen. 52888. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

1 gebrauchte Kinderwagen zu verkaufen. 7144. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Schöne Bad-Reliamps preisw. zu verk. T 6, 23, 0. 52911. (H. Landes, Köhler, Q 5, 4.)

Schlafstellen

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...

H 1, 12 u. St. Schlafstellen zu verk. mit 2 Betten...



**Auf alle Korsetts**  
**25% Rabatt**

Nur gute Fassons und Qualitäten.  
Eine Partie Korsetts bis zur Hälfte ca. herabgesetzt.  
**0 7,6** **Berta Jacob** **0 7,6**  
Tel. 6622 Tel. 6622

**Palast-Theater** J 1, 6  
Breitestr.

Vom 27. bis 29. Juli:  
**Die Strasse von New-York**  
Sensationselles Sitten-Drama aus den  
amerikanischen Hochkreisen  
in 3 Akten  
Spannendes Detektivdrama in 3 Akten  
**Im letzten Augenblick gerettet!**

**Sanitäts-Hunde**

Original-Aufnahme des „Sanitäts-Hunde“-Vereins, dem Palast-Theater vom  
Verbandsmitglied Herrn Franz... über freundlichkeit zur Verfügung gestellt  
Länge dieses Films 400 Meter! Neu für Mannheim  
Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Filmen!  
Anfang: Wochentags: 5 Uhr, Samstags: 4 Uhr, Sonntags: 3 Uhr.

**Hausfrauen**  
Neu das neue Röhre- u.  
Pfeilhergenmittel Topol  
groß ausprobiert und  
gelobt weiterempfehlen  
wollen, werden um ihre  
Röhren gebeten.  
**Julius Feiter,**  
Horsheim.

**Ankauf**  
Gebrauchte aber guterhalt.  
**Padfässer**  
zu kaufen gesucht. Offerten  
unter Nr. 52015 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Verkauf**  
Neue holländer  
**Zwiebeln**  
Flund 20 Pfg.  
Sonniger Nr. 16.—  
**Giergroßhandel**  
G 2, 1a, am Markt.  
Gebr. Schrant  
Weiterverkauf von Bett-  
federn preisw. abzugeben.  
N 3, 10 2. St. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Stellen finden**  
Offene Stellen.  
Wir benötigen eine groß.  
Wagzahl tücht. militärfreier  
**Betriebsmaschinist**  
für Werkstätte u. Wagen-  
hallen der elektrischen  
Straßenbahn. Lohn nach  
Vereinbarung. Geeignete  
Kandidaten wollen sich so-  
fort unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse beim  
Arbeitsamt Mannheim 211,  
N 3, 6 melden. 7143

**Zuche per sofort tüchtige**  
**erste Verkäuferin**  
für mein  
**Kolonialwaren-Detailgeschäft.**  
Ich rekrutiere nur auf allererste Kraft mit  
besten Zeugnissen. Gutes Gehalt wird geboten.  
**Erich Haas**  
G 2, 8 Kolonialwaren. G 2, 8

**Durchaus warenkundige**  
**Verkäuferin**  
für Baumwollwaren zum baldigen Eintritt gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsan-  
sprüchen, oder persönliche Vorstellung erbeten.  
**S. Wronker & Co. Nachf.**  
Ludwigshafen a. Rh. 43077

**Tücht. Heizer**  
und **Maschinist**  
gesucht. 52014  
**Sachs & Co., F 7, 20**

**Hausdiener**  
gesucht. 52012  
Bettengeschäft Buchdahl

**Kaufburche**  
fleißiger, jüngerer für  
Vinsgänge u. Magazin-  
arbeit gesucht. 52006  
**Nauth & Co. P 5, 10.**

**Reparaturschlosser**  
nach W. haben gef. Angeb.  
unter Nr. 7122 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Hausburche**  
(Wahlbüchse) gesucht.  
Hotel Grot. O 5, 9-11.

**Kleinerer Mann**  
für Werkstätte u. Verlegung  
der Gänge sofort gef. im  
Mitteln. N 7, 7, im  
Saalbau. 7101

**Reparaturschlosser**  
nach W. haben gef. Angeb.  
unter Nr. 7122 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Hausburche**  
(Wahlbüchse) gesucht.  
Hotel Grot. O 5, 9-11.

**Kleinerer Mann**  
für Werkstätte u. Verlegung  
der Gänge sofort gef. im  
Mitteln. N 7, 7, im  
Saalbau. 7101

**Reparaturschlosser**  
nach W. haben gef. Angeb.  
unter Nr. 7122 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Hausburche**  
(Wahlbüchse) gesucht.  
Hotel Grot. O 5, 9-11.

**Kleinerer Mann**  
für Werkstätte u. Verlegung  
der Gänge sofort gef. im  
Mitteln. N 7, 7, im  
Saalbau. 7101

**Reparaturschlosser**  
nach W. haben gef. Angeb.  
unter Nr. 7122 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Hausburche**  
(Wahlbüchse) gesucht.  
Hotel Grot. O 5, 9-11.

**Verein der Schuhwarenhändler**  
Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung (e. V.)  
Wir laden unsere Mitglieder zu der am Freitag,  
den 30. Juli, abends 7,9 Uhr im Hotel Reichswort  
am Bahnhof stattfindenden  
**Jahres-Mitglieder-Versammlung**  
ergebenst ein.  
**Tagesordnung:**  
1. Protokoll,  
2. Jahres- und Kassenericht,  
3. Vorstandswahl,  
& Beschlüssen.  
In dieser ersten Zeit dem Wichte des Ganges  
zu dienen, bitten wir um vollständig und pünkt-  
liches Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Grund- u. Hausbesitzer-Verein**  
Mannheim (e. V.)  
Mittwoch, den 28. Juli 1915, abends 7,9 Uhr  
findet im oberen Saal der „Stadt 204“ (P 2, 10) eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt mit folgender  
**Tages-Ordnung:**  
1. Bericht über den Verhandlungstag in Baden-  
Baden.  
2. Beschlüssen.  
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder bitten  
Der Vorstand:  
H. v. Ku. Dr. Weingart Ch. Helfrich.

**Wir haben das Problem gelöst!**  
**Keine zerrissenen Schuhsohlen mehr!**  
durch einfaches Schneiden mit unserem Scher-  
bewehrten Lederhaken-Schneidwerkzeug „Barthol“  
(Kantenschneidwerkzeug) 1. Klasse, lange anreichend,  
nur 75 Pfg. 1407  
Anfolge der hohen Verkaufszahl gedachte Verbesserung.  
Wir haben nun für Mannheim u. Ludwigshafen  
einen verlässlichen Vertreter, welcher sich  
mit einigen hundert Mark eine nachweisbar  
stärkere Leistung leisten kann. Geht Offerten  
angelegentlich an:  
**Friedr. J. Barth, Wiesbaden, 40**  
Kühlerhofen gegen Einzahlung von 75 Pfg.

**Solid. tücht. Mädchen**  
am 1. August gesucht.  
7128 **Wiesbaden 61.**

**Ein tüchtiges, ehrliches**  
**Dienstmädchen**  
per 1. August gef. 52008  
Redaran, Friedrichstr. 10  
part.

**Jüngeres, einfaches**  
**Dienstmädchen**  
gesucht. 52011  
Reppmühlstr. 26, p. l.

**Mädchen**  
gesucht für einige Stunden  
wöchentlich, zum Reinhalten  
einer Klein. Wohnung per  
1. Juli. Zuschrift unter  
Nr. 52003 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

**Redant. bran. Mädchen**  
wird zur Beschäftigung  
eines tüchtigen Knaben für  
einige Stunden im Tage gef.  
Friedrichstr. 10, 4. Boden.  
52005

**Tüchtiges, ehrliches**  
**Mädchen**  
inhaber für Haushalt u.  
Baden gesucht. In erst.  
Zigarettengeschäft, P 1, 8,  
7107

**Sofort gesucht ein braves**  
**fleißiges Mädchen**  
welches zu Hause schlafen  
kann. 7079  
Siedendelmehle 80a  
Papierhandlung.

**40-jähr. Dienstmädchen**  
der fr. Brande militärfrei.  
Sucht Stelle als Wecker  
oder Wäscherin oder  
Reiniger i. d. Branden.  
Wärde auch Stelle als  
Vager- od. Magazinbedient.  
annehm. Lohn. In Jungs-  
und Ref. Anton Vogel,  
Kaiserstr. 11, 11. Boden. 7115

**Lehrings-Gesuche**  
Wir suchen einen  
**Lehrling**  
aus arbeitsfähiger Familie  
B. Steuermann & Co.  
Ganz- u. Schneiderei an-groß  
G 7, 28. 52007

**Stellen suchen**  
40-jähr. Dienstmädchen  
der fr. Brande militärfrei.  
Sucht Stelle als Wecker  
oder Wäscherin oder  
Reiniger i. d. Branden.  
Wärde auch Stelle als  
Vager- od. Magazinbedient.  
annehm. Lohn. In Jungs-  
und Ref. Anton Vogel,  
Kaiserstr. 11, 11. Boden. 7115

**Lehrings-Gesuche**  
Wir suchen einen  
**Lehrling**  
aus arbeitsfähiger Familie  
B. Steuermann & Co.  
Ganz- u. Schneiderei an-groß  
G 7, 28. 52007

**Stellen suchen**  
40-jähr. Dienstmädchen  
der fr. Brande militärfrei.  
Sucht Stelle als Wecker  
oder Wäscherin oder  
Reiniger i. d. Branden.  
Wärde auch Stelle als  
Vager- od. Magazinbedient.  
annehm. Lohn. In Jungs-  
und Ref. Anton Vogel,  
Kaiserstr. 11, 11. Boden. 7115

**Lehrings-Gesuche**  
Wir suchen einen  
**Lehrling**  
aus arbeitsfähiger Familie  
B. Steuermann & Co.  
Ganz- u. Schneiderei an-groß  
G 7, 28. 52007

**Stellen suchen**  
40-jähr. Dienstmädchen  
der fr. Brande militärfrei.  
Sucht Stelle als Wecker  
oder Wäscherin oder  
Reiniger i. d. Branden.  
Wärde auch Stelle als  
Vager- od. Magazinbedient.  
annehm. Lohn. In Jungs-  
und Ref. Anton Vogel,  
Kaiserstr. 11, 11. Boden. 7115

**Heute Nachmittag**  
**Großer Kartoffelverkauf**

**Neue**  
**Holländer Kartoffeln** 9 1/2 Pfennig  
bei 10 Pfund per Pfund  
in Säcken bis 100 Pfund pro Sack 9.00 Mk.  
Körbe und Netze mitbringen. — Von der Zusendung ausgeschlossen.  
**Frische Pfälzer Birnen . . Pfund 12 Pfg.**  
Preise netto **Schmoller** Preise netto

**Lehrer-Gesuche**  
In freier Lage der  
Clingenstraße sind zwei  
modern ausgestattete  
**4 Zim.-Wohnungen**  
mit Badraum, Speise-  
Kam., Mädchenst. und  
Balkon, zu Nr. 60 u. 70  
pro Monat p. l. 10, u. verm.  
Kostenlos Vermitt-  
lung an Mieter durch  
**Jac. Geiger, S 6, 32**  
I. Ausk. 5-7 Uhr.

**Mietgesuche**  
**6-7 Zimmer**  
von Schwarzwalder Uhrenfabrik für deren fleißige  
Niederlassung als Büro, Lager und Wohnung, par-  
terre oder 1. Etage hoch  
**sofort gesucht.**  
Angeb. mit Preis und möglichst Skizze unter  
Nr. 42006 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wir suchen**  
zur Fabrikation von Apparaten und Transportan-  
lagen ein  
**modernes Fabrikgebäude**  
ca. 1200 qm groß,  
**zu mieten,**  
event. auch zu kaufen. Geht. Angebote unter C. 454  
an Kautenhein & Posler H.-G., Mannheim erbeten.

**Zu vermieten**  
**C 4 am Theater**  
2 Zimmer u. Küche, zu verm.  
Nr. 8, 8, 8, Boden 7145

**M 2, 3 part.**  
3 oder 2 Zimmer  
als Wohnung oder Büro  
per 1. August oder früher  
zu vermieten. Spezial-  
für Arzt geeignet, da über-  
aus einrichtungsreife, die  
eventuell gekauft oder ge-  
mietet werden kann.  
Häckerstr. 1, 2, 1, Ein-  
maltsbüro. 6799

**Friedrichsring**  
3 Z. in best. Hause 4-Zim.-  
Wohn. u. el. Licht, Bade-  
anstalt u. Kab. preisw.  
J. Geiger, S 6, 32  
zu verm. Ausk. v. 5-7 Uhr  
48797

**Gartenfeldstr. 43, 2. St.**  
2 Zim. u. Küche auf  
die Straße gehend 3 u. 7189

Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H.  
Verkaufshäuser: **T 1, 1, Mannheim**  
Heckstadt, Marktplatz  
Schwetzingerstraße  
Ecke Holzerich-Lanzstr. 40e

Bis  
Freitag **Loppultra**

**Rabattmarken**  
Augenommen hiervon Marken- und Netto-Artikel.